

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1.

Donnerstag, 4. Januar 1900.

36. Jahrgang.

Mundschau.

— Kammerjunker Frhr. v. Süßkind-Schwendi wurde auf den 1. Jan. zum Kammerherrn ernannt.

Stuttgart, 1. Jan. Der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Wied sind am Sylvesterabend zu kurzem Besuch ihrer Eltern bezw. Schwiegereltern hier eingetroffen; der König war zum Empfang auf dem Bahnhof, wo die herzlichste Begrüßung stattfand, anwesend.

Münsingen, 29. Dez. Wie der „Beobachter“ berichtet, gründeten 40 Schmiedemeister eine „Freie Vereinigung der Schmiedemeister des Bezirks Münsingen“. Die Mitglieder des Vereins beschloßen, die Rohmaterialien künftig gemeinsam einzukaufen. Außerdem sollen die Löhne erhöht werden. Eine besondere Kommission soll die zu fordernden Preise festsetzen.

— In Gutach starb der Alt-Löwenwirt Aberle, ein treuer und intimer Freund des Schriftstellers Berthold Auerbach. Auerbach schrieb im „Löwen“ des Aberle sein Vorwörter.

Pforzheim, 28. Dez. Da die Diphtheritis in Stadt und Land um sich zu greifen droht, erläßt der Groß-Bezirksarzt folgende Bekanntmachung: Nach den ärztlichen Anmeldungen gewinnt es den Anschein, daß die diphtheritische Erkrankung an Ausbreitung in Stadt und zumal auf dem Lande eine Zunahme erfährt. Auf ärztlichen Wunsch und im Interesse der Beteiligten sei darauf aufmerksam gemacht, daß die auch in das allgemeine Verständnis des Publikums übergegangene Behandlungsweise mit Behring's-Diphtherie-Serum erfahrungsgemäß nur im Beginne der Erkrankung, also in den ersten 2, längstens 3 Tagen von sicherer Wirkung zu sein scheint; dagegen im späteren Verlaufe des diphtherischen Prozesses, wenn eine Allgemein-Infektion entstanden ist und weitere Organe (Lungen, Herz u. s. w.) in Mitleidenschaft gezogen worden sind, die Heilwirkung des Serums seine schützende Kraft größtenteils eingebüßt hat. Also Vorsicht zur rechten Zeit.

— Ein Reichsbankdiskonto von 7% wie es seit gestern existiert, ist seit Bestehen der Reichsbank noch nicht dagewesen. Und doch kommt die Erhöhung nicht unvermutet, nachdem der Privatdiskonto in London bereits auf 6½% angekommen und in Folge der Anspannung des Geldmarkts, sowohl die Sächsische Bank in Dresden, als die Badische Bank in Mannheim schon vorgestern ihre Sätze auf

6½% heraufgesetzt hatten. Die Bayerische Notenbank in München, sowie die Frankfurter Bank, somit alle bedeutenden Privatnotenbanken Deutschlands sind entweder dem Vorgang der Reichsbank gefolgt oder haben den Entschluß derselben nicht einmal abgewartet. Es war bei einem Teil des Zentralausschusses die Absicht vorhanden, nur auf 6½% zu gehen, die Mehrheit entschied aber für 7% und es wurde sogar die Ansicht ausgesprochen, daß wenn die finanzielle Lage sich weiter zuspitze, man auch vor weiterer Erhöhung nicht zurückschrecken dürfe.

— Die Ausgabe der Neujahrspostkarten, die gestern früh um 8 Uhr an den Postschaltern begann, rief in Berlin einen wahren Ansturm auf alle Postämter der Stadt hervor. Die Folge davon war, daß innerhalb einer Stunde bereits der ganze Vorrat an Neujahrskarten in allen Postämtern ausverkauft war. Wer später kam, hatte das Nachsehen und konnte höchstens von Zwischenhändlern, die ein stotteres Geschäft machten, gegen Aufgeld Karten erwerben.

— Es ist außer Zweifel, daß nicht alle Brieffsendungen gleiche Dringlichkeit haben. Es fehlt jedoch an einem äußeren Zeichen, den minder eiligen Brief von dem eiligeren zu unterscheiden, für den eine schnellere Beförderung von Wert ist. Dieses äußere Zeichen soll geschaffen, die Kategorie der dringenden oder D-Briefe soll eingeführt werden. Die Reichspostverwaltung will farbige Briefumschläge ausgeben, die mit 5 Pfg. pro Stück verkauft werden und der eingeschlossenen Sendung die Ausgabe mit der ersten Bestimmung sichern. Die fahrenden Postbeamten, die nicht mehr alle Brieffsendungen unterwegs sortieren können, werden sich darauf beschränken, die an den farbigen Umschlägen kenntlichen Briefe während der Fahrt zu sortieren und die übrigen Briefe am Bestimmungsort unsortiert abzugeben. Auch für Drucksachen wird sich eine entsprechende Einrichtung treffen lassen.

Köln, 29. Dez. Der von einem Infanteristen des 16. Regiments tödlich verwundete Fabrikant Laemmert wurde unter großer Beteiligung auch des gesamten Offizierskorps des obigen Regiments bestattet. Die Entdeckung des Thäters ist dadurch gelungen, daß die Seitengewehrscheiden sämtlicher Soldaten einer Kompanie, unter denen man den Thäter vermutete, aufgetrennt wurden, wobei in

einer Scheide getrocknetes Blut vorgefunden wurde.

Wien, 30. Dez. Der bekannte Komponist des „Bettelstudent“, Millöcker erlitt einen Schlaganfall. Sein Zustand ist besorgnißerregend. — Komponist Karl Millöcker ist in Baden bei Wien gestorben. Er war geboren in Wien am 29. Mai 1842, wurde 1864 Theaterkapellmeister in Graz, 1866 am Wiener Harmonietheater, 1869 bis 1883 war er Kapellmeister am Theater an der Wien. Er schrieb mehr als 70 Possenmusiken; eine größere Anzahl Operetten: Darunter Abenteuer in Wien, Musik des Teufels, Das verwunschene Schloß, Gräfin Dubarry. Am 6. Dez. 1881 ging im Theater an der Wien zum erstenmal „Der Bettelstudent“ in Szene, der Millöckers Ruf vorzugsweise begründete. Es folgten dann noch Gasparone, Der Feldprediger, Der Vizeadmiral, Die sieben Schwaben.

— London, 30. Dez. Nach der Abendausgabe des Pariser „Temps“ erhielt das englische Kriegsamt eine geheim gehaltene Information, welche die Situation des Kriegsschauplatzes von vorgestern wie folgt resumiert: In Kaptown befinden sich mindestens 50000 Afrikaner in offenem Aufruhr. In De Nar sind die Generale French und Gatacre hart bedrängt von den Oranjesfreistaatburen. Ihre Verbindungen sind durch die aufständischen Holländer aus dem Kap abgeschnitten. Am Modder-River soll ein neuer blutiger Kampf den Lord Methuen gezwungen haben, südlich zurückzuweichen. Auf der Route Durban-Ladysmith sei General Buller bis Pietermaritzburg zurückgetrieben. Die Lage in Ladysmith sei verzweifelt. In Ladysmith herrsche eine drückende Hitze, 104 Grad Fahrenheit (= 32 Grad Reaumur) im Schatten.

— Telegramme aus Ladysmith bestätigen, daß unter den englischen Truppen der Typhus schrecklich herrsche. Auch General White soll einen Anfall gehabt haben, aber wieder hergestellt sein. Die Granaten der Buren richten große Verheerungen an.

— Die „Cape Times“ dringt auf eine strenge Bewachung der Delagoabai. Fortwährend kämen europäische Offiziere, mit der angeblichen Mission, den Krieg auf der Burenseite zu beobachten. Eine Anzahl dieser Offiziere sei dem Stabe Jouberts attachiert. Es verlautet, daß im Kriegsministerium über die Besetzung der Delagoabai beraten wurde.

London, 28. Dez. Lord Salisbury hat seine Villa in Beaulieu bei Nizza auf 4 Monate an die Königin Isabella von Spanien vermietet, die daselbst von Paris in der nächsten Woche eintrifft. Wie verlautet, beabsichtigt Lord Salisbury, die Villa zu verkaufen. Da augenblicklich ein großer Rückgang in dem Wert des Grund und Bodens an der Riviera eingetreten ist, ist es ein besonderer Glücksstand, in einer so toten Saison, wie der gegenwärtigen, überhaupt einen Mieter für jene Villa gefunden zu haben.

— Aus Pietermaritzburg wird berichtet, die Buren haben die Hügel bei Colenso zu Festungen von großer Stärke umgewandelt. Ueberall haben sie vorzügliche Gräben hergestellt, von denen manche bombensicher sind; sie haben auch Gleise angelegt, auf denen die Kanonen mit erstaunlicher Schnelligkeit vorgeschoben werden können. Die wichtigsten Stellungen sind durch unterirdische Durchgänge verbunden. Ueberall sind Schnellenergeschütze aufgestellt und es ist wahrscheinlich, daß Minen gelegt sind.

Lady Smith. Eine Meldung mittelst Heliograf über Beenen besagt: Hier ist alles wohl. In 2 Geschossen, welche die Buren in die Stadt warfen, befanden sich Glückwünsche. Ein Geschos enthielt einen Plumpudding. Der Feind ist noch damit beschäftigt, seine Stellungen zu befestigen.

Aus Lourenço Marques berichtet das Reutersche Bureau, daß der deutsche Dampfer „Bundesrat“ dort von einem englischen Kriegsschiff als Prise genommen und nach Durban gebracht worden sei. An Bord des „Bundesrat“ hätten sich 3 deutsche Offiziere und 20 Mann befunden, die auf Seite der Buren kämpfen wollten. — Dazu wird aus Hamburg gemeldet: Die Ostafrika-Linie, der der beschlagnahmte Dampfer gehört, telegraphierte an den Reichskanzler und erbat die Vermittlung desselben. Sie versichert, gegen die Neutralität nicht verstößen zu haben.

Lokales.

Wildbad, 2. Jan. Die Christbaumfeier des Militärvereins am Samstag Abend in der „Sonne“ gestaltete sich nicht nur zu einem recht heiteren Familienkränzchen, sondern zugleich zu einer patriotischen Kundgebung für Kaiser und Reich. Mit großem Jubel wurde von den alten Soldaten das lebende Bild begrüßt: „Die Huldigung der Marine für Kaiser Wilhelm II.“ Das überaus gelungene, glänzende Arrangement verdanken wir Herrn J. Krimmel, der auch ein hübsches Gedicht zum Vortrag brachte, das die Vorzüge unseres edlen Kaisers pries. Um die Hüfte des Kaisers auf hohem Piedestal wanden 2 Kinder (ein kleines Burschchen in Matrosenkleidung und ein weißgekleidetes Mädchen mit schwarzweißer Schärpe) Blumenkränze; die Germania, eine recht stattliche hübsche Figur hielt einen Lorbeerkranz über des Kaisers Haupt und die zu beiden Seiten aufgestellten Matrosen in ihren kleidsamen Uniformen präsentierten das Gewehr. Vor dem Kaiser knieten 2 allegorische Figuren: Afrika und Asien, die Erzeugnisse ihrer Länder darbietend. Die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ wurden begeistert angestimmt. Die H. H.

W. Fuchslöcher und Chr. Schmid, sowie Herr Dahl erfreuten durch gelungene humoristische Szenen und die Feuerwehrkapelle durch hübsche Vorträge. Den übrigen Teil der Zeit vor Mitternacht nahm die nun folgende Gabenverlosung in Anspruch und ein Länzchen bildete den Schluß der Feier, zu deren Gelingen gewiß die schöne Harmonie zwischen Liederkranz und Militärverein am meisten beigetragen hat.

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von M. Ling.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der geneigte Leser seiner fleißigen Hausfrau einen Arbeitskorb verehrt oder sein Töchterlein, das eben die ersten Maschen lernt, durch ein kleines Strickförschen zum Eifer ermuntert, so fragt er wohl nicht, woher diese Sachen stammen. Er würde sonst vielleicht erfahren, daß sie in Weidingen gefertigt worden sind. Denn in diesem Dorf, das ein Wißbegieriger auf einer Karte von Mitteldeutschland gegen Westen zu suchen hätte, sind viele hundert Hände jahraus jahrein mit solchen Arbeiten beschäftigt und viele Tausend der zierlichsten Geschlechte in allen möglichen Formen gehen von dort in die Welt hinaus. Was dafür zurücksieht, hat das Dorf zu einem der wohlhabendsten in der sonst armen Gebirgsgegend gemacht. Das bezeugen schon äußerlich die stattlichen Häuser mit ihren Vorgärten, die wohlgehaltenen Straßen, die gutgekleideten Einwohner.

Doch ist es nicht von jeher in Weidingen so gewesen. Zwar könnte man meinen, schon der Name des Dorfs weise auf die Hauptbeschäftigung der Bürger hin oder komme gar davon her. Aber Weidingen stand schon lange, ehe dort der erste Korb für den Handel gestochten wurde. Und die früheren Herren des Orts, deren Stammburg über dem Dorf auf der Höhe liegt, die Edlen von Weidingk erheben den Anspruch, ein uraltes ritterlich Geschlecht zu sein und sagen: ihr Name, und damit der des Fleckens, glänze schon in der Geschichte des grauesten Mittelalters. Denn einer von ihren Vorfahren, Jost von Weidingk, sei als Edelknecht auf Kaiser Rothbarts Kreuzzug mitgewesen und habe mitgeholfen, den erstarrten Leib des greisen Helden aus dem Fluße Seles zu heben, in welchem der große Kaiser im Jahre 1190, am 10. Juni, seinen Tod fand. Wir wollen es nicht bestreiten, weil wir das Gegenteil nicht beweisen können. Jedenfalls hat noch einmal ein Sprosse des Geschlechts gegen die Türken gekämpft, unter Prinz Eugen, dem edlen Ritter, und er sei einer der ersten gewesen, wird gemeldet, der in Belgrad über die Mauer drang. Sein Grabstein in der Kirche zu Weidingen zeigt zwei gekreuzte türkische Feldzeichen, den Hahnschweif an der Stange und den Halbmond darüber, und die Inschrift besagt, daß „Karolus, Herr zu Weidingen, Alchingen und Barenberg, ob seiner sonderlichen Tapferkeit und bewiesenen Bravour, da er einen türkischen Aga mit eigener Hand erlegt und ihm einen Hahnschweif abgenommen, von dem Kaiser Leopoldo zum Obristen ernennet worden.“ Die Wappenschilder auf den Grabsteinen, welche im Chor des Kirchleins innen, oder draußen im Schatten der Linden, an der Wand stehen, weisen drei Weidenzweige, auch auf dem ver-

witterten Schild über dem Thorweg zur Burg sind sie noch zu erkennen. Sonst ist von der alten Herrlichkeit der Herren von Weidingen, die jetzt drüben im Barenberger Schloß wohnen, hier wenig mehr zu sehen, ausgenommen die Trümmer eben dieser Burg, geborstene Mauern, weithinziehende, halbgefüllte Gräben, versunkene Gewölbe. Nur ein mächtiger, vieredriger Turm ist wohl erhalten und schaut ungebrochen und trotzig über das Dorf ins Thal hinab.

An seinem Fuß saßen vor etwa vierzig Jahren an einem linden Frühlingsabend zwei Männer, oder vielmehr der eine saß auf einem Mauerstück und neben ihm lehnten zwei Krücken, der andere setzte sich nur auf Augenblicke, dann sprang er wieder auf und ging lebhaft sprechend und mit dem Stock suchtelnd auf und ab.

„Ich sage Dir, Konrad, ich wünschte, daß ich nicht auf Dich gehört und das Bürgermeisteramt dieses Nestes“ — er führte einen Hieb nach dem Dorf zu seinen Füßen — „nicht angenommen hätte. Man habe mich einstimmig gewählt, sagst Du? und der Herr von Weidingk habe mich zu seinem Rentamtmanne gemacht, damit ich zu leben hätte? Ja, wovon sollte ich sonst hier leben? von Aerger und Zorn wird man nicht fett. Jetzt plage ich mich mit der Bände schon an die zehn Jahre und was hat all mein Mühen geholfen? Ich sehe nichts von den Früchten meiner Arbeit, die Du mir damals in so schönen Farben vorgemalt hast. Hättest du mich meine Wege gehen lassen, so stünde ich jetzt in Staatsdienst, hätte auch ein Amt, das mich ernährt, und nicht den täglichen Verdruß mit diesen unverbesserlichen Leuten. Ich komme mir vor, wie der Sisyphus in der griechischen Sage, der zur Strafe für seine Unthaten in der Hölle einen Stein den Berg hinaufschleppen muß. Hat er in drohen, dann rollt der Block auf der andern Seite wieder hinab. So beginne ich täglich von vorn, suche immer neue Wege, die Gemeinde zu heben, und alles ist vergeblich. Immer wieder sinken sie in ihre alte Verlotterung zurück. Ich bringe diese Gemeinde nicht empor.“

Der so sprach, war ein Mann vorn in den Dreißigern und der mit den Krücken mochte in demselben Alter stehen. Es war ersichtlich, daß der Bürgermeister von Weidingen trotz seiner Erregung seinen Begleiter mit liebender Sorgfalt bewachte. Denn als diesem ein Strauß Feldblumen aus den Händen glitt und zu Boden fiel, eilte er herbei, um ihn aufzuheben. Und als er inmitten seiner Klagen bemerkte, daß das Auge des Andern auf einen Busch Blumen gerichtet war, der in einer Mauerpalte hing, unterbrach er sich mit der Frage: „diese?“ — und stieg auf das Nicken des Freundes über einen Haufen Steine, um ihm die Blüten zu brechen.

„Danke, Fritz“, sagte dieser, und fügte die Blumen zu den anderen. „Du hast freilich viel Mühe, auch mit mir. Aber doch ist bei unsern Leuten schon vieles besser geworden.“

„Was denn? sag mir's doch!“
„Nun, im Dorf siehts doch anders aus. Die Straßen sind sauberer —“

„Weil ich die Leute strafe, wenn sie nicht reinigen. Aber schau in die Häuser hinein: ich kann doch die Frauen nicht strafen, wenn sie nicht aufwaschen.“

„Die Kinderschule hast Du eingerichtet.“

„Und weil sie ihre Kinder gewaschen und gekämmt schicken sollen, behalten sie sie lieber zu Hause.“

„Dann hast Du den Leuten durch den Bau der Poststraße, den Du durchsehest, in den letzten Jahren Verdienst verschafft.“
(Fortf. folgt.)

— (Zeitungskatalog.) Als willkommener und zuverlässiger Ratgeber für die Geschäftswelt und das gesamte inserierende Publikum kommt jetzt wieder zum 33. Male in schöner äußerer Ausstattung der Zeitungskatalog der Firma Haasenstein & Vogler N. G. für 1900, um als unentbehrliches Hilfsmittel seinen Platz auf dem Schreibtisch des Geschäftsmannes zu finden. Außer seinen erschöpfenden Angaben über die Zeitungsverhältnisse des ganzen Erdrundes enthält er alles, was über Post- und Telegraphen- und Reichsbankverkehr u. s. w. zu wissen nötig ist. Ferner ist der Katalog durch seine Uebersichtlichkeit und handliche Form auch als Ortslexikon verwertbar und der Notizkalender trägt gewiß nicht wenig zur Erhöhung der Bequemlichkeit bei.

— **Eingefandt.** Ein gutes Hausmittel, Hustenmittel. Es heißt, „Wer lange hustet wird alt.“ Der Husten kann verschiedene Ursachen haben; bekommt jemand kalte Füße, so stellt sich Husten bei ihm ein; auch ist er eine Erscheinung einer Krankheit u. s. w. Ein Husten kann einen recht quälen wie z. B. der blaue oder Rauhusten der Kinder, oder der Krampfhusten Erwachsener. Bei den im Spät- und Frühjahr sich einstellenden Katarrhen der Luftwege, bei Husten und Heiserkeit haben sich als treffliches Linderungsmittel die von Ärzten und Kranken laut tausend Attesten und Belobungen sowie in allen besuchten Ausstellungen preisgekrönt und mit höchster Auszeichnung prämierten Krimmels Lungen-Balsam und Husten-Bonbons auch für Magenleidende Universal-Magenbonbons sowie Lungen-Syrupe des Fabrikanten Georg Krimmel in Calw, Würt., bewährt, welche bei uns und in Süddeutschland fast überall eingeführt sind. Erhältliche Bonbons sollten in keiner Familie fehlen; dieselben verdanken ihre Heilkraft wohl dem zur Herstellung u. a. verwendeten reinen Bienenhonig. Zu Milch oder Brustthee nüchtern genommen, stellt sich auf deren Genuß fast augenblicklich Linderung ein, welche sich zunächst durch reichliche Lösung des in Luftröhren und Brust sitzenden Schleimes äußert. Für Personen, welche durch ihren Beruf gezwungen sind, viel laut zu

sprechen, könnte nicht leicht von einem Mittel gesagt werden, das der Heiserkeit oder Rauheit der Kehle wirksamer vorbeugt. Auch bei Erhitzungen für Radfahrer als vorzüglich sich eignet. Dem Erfinder und Fabrikanten Herrn Krimmel ist äußere Anerkennung für seine segensreiche Erfindung nicht versagt geblieben und wurde auch in besonderer Anerkennung hochschätzbarer weltnützlicher Bestrebungen auf dem Gebiet heilwirkender Genußmittel des Weltvereins mit Ehrendiplom bedacht. Dieses vorzügliche Fabrikat Krimmels sollte wegen seiner Güte und Billigkeit immer mehr Verbreitung finden. Darum verehrteste Leser und Leserinnen von Haus zu Haus laßt diese gute Fabrikate auch als Geschenke für den eigenen Bedarf, Lungen, Brust und Magen wird durch sie kuriert, sind daher namentlich den an diesen Teilen Leidenden aufs vorzüglichste zu empfehlen, für welche sie von bester Wirkung sind und auch auf Gesunde belebend und stärkend einwirken. Bei Kindern ist die Anwendung derselben mit bestem Erfolg begleitet. Deshalb Mütter beziehet sie um der Kleinen willen. Dieselben kann man schon in Paqueten und Dosen von 20 Pfg. an beziehen in den Apotheken, Drogerien und Bahnhofsrestaurationen. Ueberall durch Plakate ersichtlich. (Siehe Inserat.)

Bitte ausschneiden und aufzubewahren!

Neues für die Plättstube. Alle Hausfrauen und Plätterinnen, welche Zeit und Arbeit sparen wollen, verwenden mit Vorteil Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke (in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfennig)

Revier Wildbad.

Nadelholz- und Birken-Stangen-Verkauf

am Montag den 8. Januar mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad Nadelholzstangen, (fast durchweg Fichtenstangen) aus Distr. I Weisternhut, Abt. 19 Hinterer Rauherberg:

332 Stück Baustangen I.—IV. Cl., 918 Stück Hagstangen I.—IV. Cl., 5462 Stück Hopfenstangen I.—V. Cl., 4176 Stück Rebstecken I. und II. Cl., 915 Stück Bohnensteden;

aus Distr. II. Eyachhut, Abt. 1 Lehenmühle und 56 Neuacker:

81 Stück Baustangen I.—IV. Cl., 144 Stück Hagstangen I.—IV. Cl., 221 Stück Hopfenstangen I.—V. Cl., 9 Stück Rebstecken I. Cl.;

aus Distr. II. obere Eiberghut, Abt. 65 Lehmgrube und 78 Steigle:

844 Stück Baustangen I.—IV. Cl., 1535 Stück Hagstangen I.—IV. Cl., 9272 Stück Hopfenstangen I.—V. Cl., 14691 Stück Rebstecken I. und II. Cl., 3445 Bohnensteden;

aus Distr. II. Kollwasserhut Abt. 118 Oberer Aitergrund:

47 Stück Baustangen I.—III. Cl., 80 Stück Hagstangen I.—IV. Cl., 1510 Stück Hopfenstangen I.—V. Cl., 2255 Stück Rebstecken I. und II. Cl. und 380 Stück Bohnensteden;

Birkenstangen aus Abt. II. 118 oberer Aitergrund:

85 Stück Baustangen I.—IV. Cl., 30 Stück Hagstangen II.—IV. Cl., 25 Stück Hopfenstangen II. und IV. Cl. und 10 Stück Rebstecken I. Cl.

Turn-Verein Wildbad.

Am Samstag den 6. Januar d. J., Abends von 7¹/₂ Uhr ab findet die



Weihnachts-Feier

mit Gabenverlosung

im Gasthof z. „Eisenbahn“ statt.

Die activen und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen werden hiezu freundlich eingeladen.

Freiwillige Gaben zur Christbaumverlosung nimmt der Cassier **Fritz Koch** und der Schriftführer **Louis Koch** entgegen.

Der Vorstand.

Kalender für 1900

sind noch zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Als Linderungsmittel für Husten empfehle meine

Eibisch-, Honig- u. Brustthee-Bonbons.

Sindenberger, Hofconditor.

Laubsäge-Holz

per Meter von 90 Pfg. an
Vorlagekatalog und Preisliste
über alle Laubsäge- u. Kerbschnitt-
Utensilien gratis. G. Schaller & Co.
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Verloren.

Im September v. J. ging eine
Kravatten-Nadel

(eine Hälfte grüner Stein, andere Hälfte Gold, zusammengehalten durch eine Spange) verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung abgeben im
Hotel Post (Bureau).

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. gold. Ochsen
Pforzheim.

Die Leihbibliothek

von

Holland & Josenhans

befindet sich während der Wintermonate

bei Privatier Springer,
Ulgastraße 8.

Ebendasselbst können Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften etc. aufgegeben werden.

Bestes Husten-Hausmittel



Ränzlich schon von 20 Pfg. an in den Apotheken, Drogerien, Conditoreien; Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

welches in keiner Familie fehlen sollte.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus den Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in un Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, besördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 und 1,75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0 Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Ia Calcium Carbid

zum Preise von Mk. 37.— per 100 kg. brutto für netto ab Mannheim liefern gegen Nachnahme.

„Hera“ Landsberger u. Co. Mannheim.

Die besten Legehühner

der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd., Riesentennten 2c. Preisliste umsonst & franko.

Herm. Lissberger, Landwirt
Gainstadt (Baden.)

Schöne

Orangen, Citronen, Maronen

empfehlen

G. Lindenberger.

Zuckerin per Tablette 2 s empfiehlt
d. D.

Hypotheken, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilh. Hirsch, Mannheim.